

cege – Report

Prof. Oded Stark zu Gast im *cege*-Forschungskolloquium

Prof. Oded Stark (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) stellte am 15. Mai in seinem Vortrag ein theoretisches Modell zur Einwanderungspolitik vor. Sein Modell geht bei einer (migrations)-geschlossenen Volkswirtschaft von einer Unterinvestition in Humankapital aus. Diese Tatsache ergibt sich aus einem Nash-Gleichgewicht: Jeder Einwohner der Volkswirtschaft optimiert seinen persönlichen Nutzen, bestehend aus Einkommen (in der Höhe abhängig vom Bildungsstand) abzüglich der Bildungskosten. Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht ergibt sich aber ein zusätzlicher Nutzen durch ein hohes Bildungsniveau. Das führt zur Unterinvestition. Es müssen also Anreize geschaffen werden, mehr in Bildung zu investieren. Dies kann zwar grundsätzlich durch Bildungssubventionen geschehen, aber Starks Modell zeigt einen weiteren Weg auf. Durch Öffnung der Volkswirtschaft erzeugt die Chance auf Migration in ein reicheres Land bei den Einwohnern einen Anreiz zur Investition in Humankapital.

Aber Vorsicht sei gegeben! Eine zu liberale Einwanderungspolitik führt im Rahmen des Modells zur Verschlechterung der Situation. Ein Anreiz, der die Investition über die Schwelle des Optimums hinaus befördert, führt letztendlich (für die zurück gebliebenen) zu höheren marginalen Kosten als die Volkswirtschaft an Nutzen gewinnt. Im Anschluss an den Vortrag ergab sich eine lebhafte Diskussion, in der bspw. Fragen zur Risikoeinstellung von Individuen sowie weitere modelltheoretische Aspekte erörtert wurden.

